

Meine Kutte lag bereit. Seit Tagen schon. Natürlich war es genau genommen nur ein brauner Kapuzenpullover. Doch für mich war er mehr. Mindestens so etwas wie ein Rückzugskleidungsstück. Und Rückzug hatte ich nötig. Seit Wochen schon fühlte ich mich gestresst und ausgelaugt. Einen Tag mit dem Fahrrad auf dem Mönchsweg unterwegs zu sein, schien mir genau das Richtige. Und so machte ich mich mit meiner Kutte an einem Mittwochvormittag auf den Weg.

Bronzetaufe, deren Füße nach Kirchenmännern geformt sind. Nur das Ticken einer uralten Wanduhr durchschneidet die Stille. Und das macht mir bewusst, dass auch hier die Zeit vergeht. Nur habe ich das Gefühl: Hier rast sie nicht, sondern schreitet ruhig voran. Ein gutes Gefühl. „Wie wir arbeiten, wie wir schlafen, wie wir mit der Zeit umgehen und mit unseren nächsten Menschen – alles hängt mit unseren Überzeugungen zusammen“ lese ich im Faltblatt „Glauben im Alltag“, das neben dem Eingang ausliegt. Der Augustinermönch und Bischof Vicelin (1090–1154), der im 12. Jahrhundert die ostholsteinischen Slawen missionierte und in Segeberg erstmals eine Kirche gründete, hätte dem sicher zugestimmt.

Mönch für einen Tag

Vom über 340 Kilometer langen Mönchsweg, der sich von Glückstadt bis nach Puttgarden zieht, hatte ich mir die Route zwischen Bad Segeberg und Plön ausgesucht. Irgendwo muss man doch anfangen, dachte ich, als der Zug in den Bahnhof einfuhr. Vom Bahnsteig sind es nur wenige Minuten bis zu meinem ersten Ziel: der Marienkirche. Als ich auf dem Kirchenvorplatz ankomme, bricht die Sonne durch die Wolken. An der Kirchentür treffe ich den Pastor. Dieser grüßt freundlich und sagt: „Kommen Sie nur herein!“

Wenig später bin ich allein und setze mich in die erste Reihe zwischen kräftige Pfeiler und Säulen. Links von mir ein herrlicher Schnitzaltar aus dem 16. Jahrhundert, rechts eine

Nach einigen Kilometern macht das Fahrradfahren richtig Spaß. Bei gleich bleibender Geschwindigkeit hat es fast etwas Kontemplatives. Oder bilde ich mir das nur ein?

Kurz hinter der Abzweigung nach Negerböteln kreuzen einige Junghirsche meinen Weg. Für einen Moment beobachten sie den Mann in der braunen Kutte ganz genau. Dann sind sie auch schon wieder hinter dem nächsten Knick verschwunden. Weiter geht es Richtung Pettluis Gut. Dem Weg, auf dem ich fahre, sollen im Mittelalter die ersten Christen und Mönche gefolgt sein. Daher stammt der Name Mönchsweg. Heute führt er vorbei an zahlreichen Kirchen und Klöstern, Schlössern und Gutshöfen. Mit etwa 15 Kilometern pro Stunde nähere ich mich dem Waldgebiet Trappenkamp. Hier fand 1227 eine der wichtigsten Schlachten Schleswig-Holsteins statt: der Feldzug des Schauenburger



Grafen Adolf IV. gegen die Dänen. Das Heer des Schauenburgers siegte, und das Christentum konnte sich danach weiter entfalten.

Als ich in Bornhöved an der St.-Jacobi-Kirche ankomme, ist diese geschlossen. Ob das im Sinne des Kirchengründers Vicelin ist? Immerhin finde ich im kleinen Park dahinter einen schönen Platz an der Sonne. Nach kurzer Pause folgt der für mich schönste Streckenabschnitt der Tour: vorbei an blühenden Obstfeldern am Stocksee und dicht entlang am Großen Plöner See. In Bosau zieht mich gleich am Ortsteingang ein Schild magisch an: „Fahrradtankstelle“. Mönchsein hat doch viel mit Einkehr zu tun, denke ich mir, und steige die wenigen Schritte hinauf zum „Grönen Huus“. Dort erwartet mich nicht nur ein sensationeller Blick über den See, sondern auch frische Maränen und dunkles Fassbier aus der Ricklinger Landbrauerei.



Ich esse, genieße und schweige. Und mache mich nach einer Stunde auf zu meinem letzten Ziel: der St.-Petri-Kirche in Bosau. Der „kleinste Dom der Welt“ liegt idyllisch auf der Halbinsel im Großen Plöner See. Das Gotteshaus aus Feldstein war Mitte des 12. Jahrhunderts Sitz des Bistums Oldenburg. Bischof Vicelin, der auch diese Kirche bauen ließ, wirkte hier. Er starb in Neumünster im Jahr 1154. Seit 1332 verehrt ihn die katholische Kirche als Heiligen.

Am Ende schaffe ich es gerade noch rechtzeitig nach Plön zu meinem Zug nach Kiel. Meine Kutte liegt neben mir. Das Fahrrad lehnt gegenüber. Die Landschaft hat die Nacht verschluckt. Und ich war Mönch für einen Tag. Aus Überzeugung.

Michael Fischer



Ö: Aus Neumünster und Bad Oldesloe stündlich mit der Nordbahn nach Bad Segeberg. Aus Plön stündlich mit dem Regionalexpress nach Kiel oder Lübeck.

* Sömmer in der
Holsteinischen Schweiz

Tipp 1

Einkehr I: Körper. Im Familienbetrieb Elend werden die Torten hausgemacht, und auch die Schokolade und Trüffel werden in Bornhöved selbst hergestellt. Besonders empfehlenswert: die Ostfriesentorte. Konditorei und Café Elend, Am Alten Markt 8, 24619 Bornhöved, Tel. 043 23/64 63, täglich von 8:00–18:00 Uhr, So. 9:00–18:00 Uhr.



Ö: Von Kiel Bus Linie 410 Richtung Trappenkamp, von Bad Segeberg Linie 411 Richtung Bornhöved Adolfplatz.

Tipp 2

Einkehr II: Geschichte. Bei einem Exkurs zum Kloster Nüttschau lohnt sich ein Abstecher zur Nüttschauer Schanze. Die im Jahr 830 n. Chr. von Karl dem Großen errichtete Wallanlage war Teil des Slawenwalls, der den westlichen – sächsischen – vom slawischen Ostteil des Landes trennte. Kloster Nüttschau, T. 045 31/500 40, www.haus-sankt-ansgar.de.



Ö: Von Bad Oldesloe mit dem Bus 8129 bis Schlosstraße, dann etwa fünfzehn Minuten zu Fuß.

Tipp 3

Einkehr III: Kunst. Der Holzbildhauer und Maler Otto Flath (1906–1987) schuf in seinem Leben 3.500 Holzskulpturen und über 20 Altäre sowie rund 20.000 Aquarelle und Zeichnungen. In der Kunsthalle und auf dem Gelände um die ehemalige Villa des Künstlers wird ein Teil dieses beeindruckenden Werkes präsentiert.

Otto-Flath-Kunsthalle und Villa Flath, Bismarckallee 5, 23795 Bad Segeberg, T. 045 51/87 99 00, www.otto-flath.de, Di.–So. 14:00–18:00 Uhr.



Ö: Mit der Buslinie 7751 Richtung Strandbad/Ihlsee bis Herzzentrum Bad Segeberg, von dort etwa fünf Minuten zu Fuß.

Tipp 4

Dunkersche Kate. Die Dunkersche Kate stammt vermutlich von 1687 und diente als Schmiede und Leinenweber-Kate. Heute können hier wechselnde Ausstellungen zu Töpferarbeiten, Skulpturen sowie Aquarell- und Ölarbeiten besichtigt werden. Sehenswert: der schöne Katergarten mit seltenen Pflanzen, der Teil der Gartenroute Schleswig-Holstein ist.

Kate täglich von 11:00 bis 18:00 Uhr, Bischof-Vicelin-Damm 11, 23715 Bosau, T. 045 27/997 10, www.gartenrouten-sh.de.

Ö: Mit der Buslinie 5516 von Eutin bis „Bosau Feuerwehr“, von dort sind es wenige Minuten zu Fuß.